

Wohnen im Alter

von Bernhard Seifer

„Wohnen im Alter“ hieß das Thema des Vortrags, zu dem der Kreissenorenrat Waldshut gemeinsam mit dem Stadtseniorenrat Bad Säckingen in die Begegnungsstätte der Arbeiterwohlfahrt in Bad Säckingen eingeladen hatte. Referent war Gerhard Kiechle, ehemaliger Bürgermeister der Gemeinde Eichstetten im Kaiserstuhl, der während seiner Amtszeit die Zukunft für ältere Menschen mit neuen Wohnformen vor Ort gestaltet hat. Gerhard Kiechle wies zu Beginn seines Vortrags darauf hin, bezahlbares Wohnen sei aktuell eines der vernachlässigten Themen der Politik. Der Wunsch älterer und hilfebedürftiger Menschen sei hingegen, solange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung im Dorf oder im Stadtquartier zu bleiben.

Die erhöhte Lebenserwartung der Menschen mit der Folge von mehr Pflegebedürftigen, gleichzeitig aber weniger familiärem Pflegepotential und Fachkräftemangel im Pflegebereich schaffe eine Versorgungslücke. Sie stelle die Frage nach der Rolle der Kommune zum selbstbestimmten und selbstgestalteten Leben im Alter. Kiechle bekannte sich zum Grundsatz „Ambulant vor Stationär“ mit einer höheren Förderung der Tagespflege und ambulanten Wohn- und Pflegeformen. Der Referent zitierte auch den siebten Altenbericht der Bundesregierung, der die Kommunen bei der Neuausrichtung der Wohnpolitik in die Pflicht nehme und ihnen eine Steuerungsrolle zuweise. Das bürgerschaftliche Engagement sei dabei - unbürokratisch organisiert – nicht Lückenbüßer sondern aktiver Mitgestalter. Kiechle bekannte sich zu dem Leitgedanken, das Dorf müsse den Generationenvertrag übernehmen sowie Strukturen und Einrichtungen schaffen, die das Verbleiben im Dorf auch bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit ermöglichen. Dazu Sorge die Gemeinde Eichstetten bereits seit 25 Jahren für die Räumlichkeiten, während die Bürgerschaft für deren Unterhalt stehe. Wirtschaftlich zu leisten sei eine Betreuung durch einen Hilfemix von ehrenamtlich Tätigen, halbprofessionellen Dienstleistungen durch Einwohner der Gemeinde sowie Fachpflegekräfte.

Gerhard Kiechle erläuterte anschaulich die Umsetzung der Eichstetter Pläne als „sorgende Gemeinschaft“ in der Gemeinde selbst, wie auch in Projekten, die im südbadischen Raum bis hin in den Hunsrück initiiert wurden. In einer regen Diskussion mit dem Referenten diskutierten die Zuhörer Einzelheiten zu den zuvor angesprochenen Modellprojekten. Der Vorsitzende des Kreissenorenrates, Gernot Strohm, dankte dem Referenten für sein engagiert vorgetragenes Referat.